

das Volk über solchen Frevel laut murrte, gab der Elende die schuldlosen Christen als Urheber des Brandes an und verfolgte sie mit entsetzlicher Grausamkeit. Endlich vergaß er seiner kaiserlichen Würde so ganz, daß er als Sänger und Schauspieler das Land durchzog und vor allem Volk im Theater auftrat. Da schämten sich die Römer eines so nichtswürdigen Herrschers, die Soldaten empörten sich, und Nero, von allen verlassen, nahm sich aus Verzweiflung das Leben.

3. Titus. — Indes gab es unter vielen schlimmen auch einige gute Kaiser. Ein solcher war Titus. Wegen seiner großen Herzengüte nannte ihn das Volk den „Liebling der Menschheit“. Wohlthun war seine Freude. Gab es einen Tag, an dem er nichts Gutes gethan, so sagte er traurig: „Diesen Tag habe ich verloren.“ Doch wurde das Reich unter seiner Regierung von schweren Unglücksfällen betroffen. Eine große Feuersbrunst verheerte Rom, eine schreckliche Pest wütete in ganz Italien, und ein bis dahin noch nie erlebter Ausbruch des Vesuv verschüttete (im Jahre 79 n. Chr.) die volkreichen Städte Pompeji und Herculänum so gänzlich, daß man auch ihre Spur nicht mehr sah. Mehr als 1600 Jahre blieben sie im Schoße der Erde verborgen; da erst hat man sie tief unter dem Boden wieder entdeckt und arbeitet noch immer daran, Altertümer aus ihnen hervorzugraben. Schon hat man Tempel und Häuser, Bildsäulen, Gemälde und allerlei Hausgerät gefunden, auch manche menschliche Gerippe in verschiedener Lage und Stellung, wie der plötzliche Tod die Menschen gerade überrascht hat.

4. Verfall des römischen Reiches; Constantinus der Große 333. — Noch ein Jahrhundert lang seit Titus stand das römische Reich in großer äußerer Macht da. Einige Kaiser dehnten sogar durch glückliche Eroberungen seine Grenzen noch weiter aus. Dann aber folgte eine höchst traurige und jammervolle Zeit. Wer Kaiser wurde, das lag fast allein in den Händen der Soldaten. Den einen setzten sie ab und einen andern an seine Stelle; bald ermordeten sie auch diesen und machten wieder einen andern zum Kaiser, der durch große Versprechungen ihre Gunst erkaufte hatte. Manchmal wurden Knaben, manchmal